

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Stadt Konstanz

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

R. IN ECCLESIA CATHEDRALI CONSTANTIENSI. Ganz unten: I—T. In einem mit Blumen verzierten Schild das bischöflich-konstanzische Wappen. Ovale Medaille mit Oehrl. gss. 35.

Stadt Konstanz.

Eine der ältesten Städte am Oberrhein, am westlichen Ende des Bodensees, wo der Rhein wieder aus selbem tritt und seinen weitem Lauf gegen Basel beginnt. Ihren Namen erhielt sie von ihrem Erbauer, oder wenigstens Wiederhersteller, dem Kaiser Constantius Chlorus. Ob hier schon früher eine Stadt gestanden, ist unerwiesen, und was *Buccelinus*, *Speth* u. A. von ihrem frühern Dasein sagen, gehört mehrentheils in das Reich der Fabeln. Von den Alemannen und Hunnen soll sie gleichfalls zerstört worden sein; auch als Chlodwig sich das ganze Rheingebiet unterworfen, blieb sie noch ein offener Ort. Von seinen Nachfolgern ward sie als Domänen-Gut behandelt, und erst als nach der Zerstörung von Windisch (Vindonissa) das Stift hierher verlegt wurde, fing Konstanz an, einige Bedeutung zu erhalten. Sie kam, wie alle Städte Deutschlands, in welchen Bischöfe sasssen, unter die Herrschaft derselben, und erst nach und nach gelang es ihr, durch Ablösung bischöflicher Rechte und ertheilte Privilegien der Kaiser eine Selbstständigkeit zu erhalten. Im 14ten Jahrh. gehörte sie zu den freien Städten des deutschen Reiches. Zu Ende dieses Jahrhunderts trat sie bereits in den grossen Bund der rheinischen und fränkischen Städte. Mehrere Reichstage, welche in ihren Mauern abgehalten wurden, hoben ihren Flor dermassen, dass sie vor dem grossen Concil 40,000 Einwohner zählte. Die Zeit dieser Kirchenversammlung, welche 1414 ihren Anfang nahm und 1418, nach 45 gehaltenen Sitzungen endete, war der Zenith der Grösse und des Wohlstandes von Konstanz.

Seit dieser Zeit sank sie immer mehr; 1511 wollte der Rath sich von Deutschland trennen und in den Schweizerbund treten (schon früher hatte die Stadt öfters mit einzelnen Cantonen auf bestimmte Jahre Bündnisse eingegangen); das Volk aber widersezte sich, und Kaiser Maximilian trat gewaltsam vermittelnd dazwischen.

Beim Beginn der Reformation, die hier allgemeinen Eingang fand, wanderte die ganze Geistlichkeit aus und begab sich nach Radolphzell. Die Annahme des Interims verweigerte sie, und fiel daher in die Reichsacht, welche dem König Ferdinand übertragen wurde, der die Stadt besetzte und die katholische Religion wiederherstellte. Im Jahre 1549 musste sie sich dem Hause Oesterreich unterwerfen.

Von dieser Epoche sank der Wohlstand mit jedem Tage; mehr als die Hälfte der Einwohner, welche nicht mehr zur katholischen Lehre zurückkehren wollten, wanderten in die benachbarte Schweiz.

Im 30jährigen Krieg erlitt sie viele Drangsale; doch musste der schwedische Feldherr Horn nach einer vierwöchentlichen Belagerung unverrichteter Sache wieder abziehen. 1677, als die feindlichen Heere Freiburg erobert hatten, wurde die dortige Hochschule hierher verlegt, und blieb allhier bis nach dem Ryswicker Frieden, 1698. Allein dies konnte das gesunkene Konstanz nicht heben. Vergeblich waren die Bemühungen Kaiser Josephs II., durch Herbeiziehung flüchtiger Genfer Fabrikanten hier eine Industrie zu erwecken. — Von 40,000 Einwohnern sind dermalen noch 5000 übrig. Durch die letzten politischen Veränderungen endlich, welche der Auflösung des deutschen Reichs vorangingen, kam Konstanz an das Haus Baden.

Die Stadt Konstanz, von den Deutschen oft, wiewohl fälschlich, „Kostniz“ genannt, war im Genuss der Münzfreiheit. Wann sie solche erlangt, ist, bei gänzlichem Mangel aller darauf Bezug habenden Documente in ihrem sonst reichen Archiv, nicht zu bestimmen. *Speth*, in seiner Chronik p. 22, behauptet, K. Maximilian I. habe der Stadt dies Privilegium ertheilt. (Bis heute hat sich dies Document noch nicht vorgefunden.) Da aber unbezweifelt ältere Münzen vorkommen, die weder, wie *Haller* glaubt, den

Kaisern, welche hier eine Münzstätte hatten, noch den Bischöfen angehören können, so muss die Münzfreiheit älter sein, als aus den Zeiten des Kaisers Max. In der Münzverordnung Bischof Heinrichs II. vom Jahre 1240 (*Neugart* Cod. dipl. Nr. 930) wird bereits von der zu Konstanz zu prägenden Münze gesprochen. Im Münzverein, den 1423 die Städte am See mit einander schlossen, sollten „die Konstanzer Pfennige nur auf einer Seite der Stadt Wappenschild haben, die Heller aber auf einer Seite den Adler führen, auf der andern das Wappen; die Schillinge endlich auf einer Seite das Bild des heil. Conrad, auf der andern das Stadtwappen mit dem Adler darüber;“ zugleich sollte am Rande eine Umschrift den Namen der Stadt angeben.

Dies beweist, dass das von *Speth* angeführte Münzprivilegium K. Max I. wahrscheinlich nur eine Bestätigung des ältern und zugleich eine Ausdehnung für goldene und gröbere Münzsorten ist.

So soll Kaiser Sigismund zur Zeit des Conciliums das Wappen der Stadt mit einer Querbinde am obern Theil des Schildes vermehrt haben. Gewiss ist, dass sich diese Querbinde bei den ältern Münzen nicht befindet. Man könnte daraus auf das Alter der Stadtmünzen schliessen, insofern sie vor oder nach dem Concilium geprägt wurden.

Wegen gänzlichen Mangels an archivarischem Hilfsmittel fällt die Beschreibung der Münzen nicht so reichlich aus, als nach der grossen Menge des in dieser Stadt vermünzten Metalls zu erwarten steht. Die Cataloge von *Haller*, *Appel*, *Götz* und *Harscher*, dann die Münzen meiner eigenen Sammlung sind die einzige Quelle, die ich benützen konnte.

Nach *Haller* sind hier folgende Sorten geprägt worden:

- 1) Ducaten. 1551: 1 fl. 26 kr. 1555: 3 fl. 24 kr.
- 2) Goldgulden zu 8 Car. 4 gr.
- 3) Doppelthaler.
- 4) Thaler. 1537: 8 Stück wiegen 15 Loth 3 Quintlein kölnisch. 1623: Schrot 8, Korn 14 L.; andere nur 13 L.; 8 Stück wiegen nur 15½ L. 1628: Schrot 8 Loth, Korn 13 L. 5 gr.
- 5) Gulden.
- 6) Halbe Gulden oder Dicken.
- 7) Fünfzehn Kreuzer oder Rathsschillinge. 1715: Schrot 15 köln., Korn 5 L. 4 gr.
- 8) Zwölfkreuzer.
- 9) Batzen, 15 auf 1 Gulden, 1487. 32 Heller, 1500: Schrot 60, Korn 8 L. ½ Q. — Die spätern: Schrot 73, Korn 7 L. 3 Q. 2 Pf.
- 10) Groschen.
- 11) Halbbatzen. 1487: 16 Heller; die ältesten: Schrot 116, Korn 7⅞ L.
- 12) Schillinge. 1351: 22 Heller. 1450: 28 auf 1 Gulden.
- 13) Kreuzer.
- 14) Zweier.
- 15) Pfennige, 180 für einen Gulden; die ältesten: Schrot 602, Korn 5 Loth.

Die Angaben von Schrot und Korn sind aus *Hirsch* M. A. entnommen.

Von den ältesten Münzen aus dem 13ten Jahrhundert, wo hierlands die sogen. schwäbisch-alemanischen Bracteaten als Münze im Gebrauch waren, sind mir keine, die dieser Stadt anzugehören scheinen, vorgekommen. Erst aus der Periode der Schillinge, Pfennige und Heller erscheinen unzweideutig städtisch-konstanzer Münzen.

Beschreibung der Münzen.

424.

- * A. MONETA : CIVITATIS : CONSTANT. In einer dreibogigen Einfassung das alte Stadtwappen, ohne obern Querbalken; über demselben in einer runden Einfassung ein einfacher Adler.

R. S. CONRADV EPS. CONSTA'. Der Heilige, mit Schein, in einem altartigen Armstuhl sitzend, im vollen priesterlichen Gewand, erhebt die Rechte zum Segnen, und hält mit der Linken den Krummstab. gss. 15. w. 26 gr. Alte Mönchsschrift.
425.

* A. Wie voriger, hier aber CONST.

R. Wie voriger. Umschrift: S. CONRAD — EPS CONST. Die Buchstaben sind neuartiger.
426.

* A. MONETA ° CIVITATIS ° CONSTANC. Rose. In einer 6bogigen Einfassung das vorige Stadtwappen.
R. ° TIBI ° SOLI ° GLORIA ° ET ° HONOR ° ° Rose. Der einfache Adler. gss. 18. w. 52 gr. Neuere Mönchsschrift.

Hievon mehrere Stempel, die jedoch blos in der Verzierung verschieden sind.

Diese zwei Münzen sind ganz nach der Vorschrift des Münzvereins von 1423, und sind Schillinge, einfache und doppelte, wovon $9 \frac{1}{3}$ auf das Cölner Loth gehen.

Ich muss bei dieser Gelegenheit die Münzfreunde darauf aufmerksam machen, dass bei den mittelgrossen Sorten bei mehreren Stadtmünzen Schwabens die Einfassung aus 3 und 6 Bogen besteht; dass ferner 3 Bogen das einfache Stück der Sorte, 6 Bogen das doppelte anzeigen.

427.

* Einseitig. Verzierter Schild mit dem Stadtwappen im Perlenrand. gss. 10. w. 12 gr. — War ein Pfennig.

428.

* A. Vierbogige Einfassung des Stadtwappens.

R. Adler. gss. 9. w. 9 gr. — War ein Heller.

429.

* A. MONETA ° CIVITATIS ° CONSTANCIE. Rose, mit 4 Ringelchen umgeben. Einfacher Adler.
R. ° S. CORAD. — ° S. PELAL Die beiden Heiligen, stehend, halten das vor ihnen stehende Wappen (ohne Querbinde). Der hl. Conrad, im bischöflichen Gewand, hält in der Linken den Krummstab, und der hl. Pelagius in der Rechten einen Palmzweig. Mönchsschrift. gss. 19. w. $\frac{1}{2}$ Loth. Schöne Münze. Haller 2306; wovon Hr. v. Salis in Chur 1780 einen Goldabschlag besass.

Diese Münze, ein Dicken, hat genau das Gewicht von 6 Schillingen, woraus ersichtlich ist, dass es weder ein Viertels- noch ein halber Thaler war, sondern nach der oben erwähnten Convention geschlagen wurde.

430.

* A. MONETA . CIVITATIS . CONSTAN. Röschen. In der 6bogigen Einfassung das Stadtwappen, ohne Binde.

R. TIBI . SOLI . GLORIA . ET . HONOR. Röschen. Adler. Ein Schilling. gss. 18. w. 52 gr. Die Buchstaben sind lateinisch und scheinen dem 16ten Jahrhundert anzugehören.

Spätere nach dem Fusse der Convention von 1423 geschlagene Münzen sind mir bisher keine vorgekommen.

Goldgulden.

431.

A. MONETA N. AVREA CIVITATIS COSTANC †. Das alte Wappenschild, worüber der Adler.
R. MAXIMILIANVS ROMANOR . REX. †. In einer 3bogigen Einfassung ein R. Apfel. Haller 2307. Sollen nach den Hamburger Remarquen 17. 3. pag. 308 im Jahre 1494 geprägt worden sein.

432.

A. und R. gleich voriger; hier aber: CONSTA und ROMANOR. Haller 2308 und Mon. e. or. Suppl.

Ducaten.

433.

- A. MON:NOVA:CIV.CONSTANTIENSIS 1622. In einem ovalen verzierten Schild das Stadtwappen mit der Binde.
 R. FERD. II. D:G:ROM:IMPER.S.AVG. Gekrönter Doppel-Adler; unten ein Ring. Vierfacher Ducat. Mon. en or.

434.

- A. * MO:NOVA:CIV:CONSTANT. In 4bogiger Einfassung das Stadtwappen.
 R. FERD. II. D.G.R.—IMP.SE.AV. Doppel-Adler mit dem österreichischen Schild auf der Brust. Im Abschnitt: 3.
 Dürfte wohl ein Goldabstoss eines Groschen-Stempels sein. Reinbold.

435.

- A. DVCATVS NOVVS CIVI.CONSTANTI. In einer verzierten Einfassung das Stadtwappen.
 R. FERDINAND. III. D.G.ROM.IMP.S.AVG. Doppel-Adler mit dem österreichischen Wappen auf der Brust. Mon. en or. Auch als Klippe.

436.

- A. DVCATVS.NOVVS.CIVI.CONSTANTIENS. Verzierter ovaler Schild mit dem Stadtwappen; oben: 16—52.
 R. Wie voriger. Mon. en or.

Doppelte, einfache und halbe Thaler.

437.

- * A. DER.STAT.CONSTANZ.MVNTZ. Blümchen. 1539. Stadtwappen mit der Binde, von einem auf der linken Seite knieenden Ritter gehalten; in der Rechten hält derselbe einen Streitkolben, die Spitze abwärts.
 R. GOT.IST.VNSER.ALLER.HAIL.VND.HOFNVNG. Einfacher Adler, der auf einer Weltkugel steht; rechts an dieser Kugel das Schwert, links das Scepter.
 Von diesem Thaler sind von 1537 und 1538, auch von 1541 vorhanden. Bei letzteren sind Abkürzungen in der Umschrift des Revers, nämlich: V.HOFN.

438.

- A. MON.NO.CIVITATI.CONSTANTI. In einer verzierten 4bogigen Einfassung das Wappen.
 R. MAXIM. 2.IMP:SEM.AVG:P.F.DECR. R.Adler; im R.Apfel: 60. Haller 2313.

439.

- A. MON.NO.CIVI.CONSTANTI. 7.3. In einer 4bogigen Einfassung das Wappen.
 R. MAX:2.IM.SEM.AVG.P.F.DECR. Der gekrönte R.Adler; im R.Apfel: 30. Haller 2314.
 Ad. Berg.

440 a.

- A. MON.NOVA.CIV.CONSTANTIENSIS.1622. Verziertes Wappen.
 R. FERD:II:D:G:ROM:IMPER:SEMP:AVG. Doppelter R.Adler.

440 b.

Dessgleichen von 1624.

440 c.

- * Dessgleichen von 1625; hat CIVITAT.

440 d.

Dessgleichen von 1626; hat SEMPER.

441.

- * So auch von 1628; hat neben dem Schild mehr Verzierungen. Im Rev.: SEMPER.AV. — Hat

$1\frac{1}{64}$ L.; laut Probierzettel von 1666 gehen auf die köln. Mark 8 Stück zu 13 L. 15 gr. fein; also im Werthe von $87\frac{1}{2}$ kr.

Ein fernerer Stempel hat: CIVITATIS AVG. Faber.

Endlich einer nur: MO. NOVA CIVITATIS. Dann: FER. AVG.

Sie sind jedoch von ungleichem Gehalt: Einige haben 14 Loth fein und gehen 8 Stück auf die köln. Mark; andere 13 L. 15 gr. fein, und 8 Stück wiegen blös $15\frac{1}{2}$ L., so dass der Thaler zu 90 kr. gerechnet, die erstern $88\frac{1}{2}$, die letztern $83\frac{3}{4}$ kr. werth sind. Hirsch M. A.

442.

Noch ein anderer Thaler hat: CIVITATIS — FERDI — SEMP.

443.

Ein dessgl. Gulden, welcher auch klippenförmig erscheint.

444.

* A. MON : NOVA : CIVI : CONSTANTIENSIS. Rose. In einer 4bogigen Einfassung das Stadtwappen.
R. FERD : II : D : G : R. — IMP : SEMP : AV. Doppel-Adler; im Abschnitt: 16. 27. Halber Gulden.

445.

* Der vom Jahre 1633 hat im Rev. statt AV, blös: A. gss. 22. w. $\frac{1}{2}$ L. 9 gr.

446.

A. MON. NOVA. CIVI. CONSTANTIENSIS. In einer bogigen Einfassung das Wappen.

R. FERD. II. D. G. R. IMP. SEMP. AV. R. Adler. Im Abschnitt: 1626. Ein Dicken, zu $12\frac{1}{4}$ L. Haller 2323.

Ein anderer Stempel hat AVG.

447.

Dessgl. von 1629; im Av. blös: MO.

448.

* A. Ansicht der Stadt, am See. Ueber derselben drei kleine Wappen: 1) von Oesterreich, 2) und 3) von der Stadt; mit dem Toison. Im Abschnitt: CONSTANTIA. | 1623.

R. Fünf in die Runde neben einander geordnete, am Rande 21 stehende Wappenschilder der damaligen Rathsherren, nämlich: 1) Wilhelm Schenk von Stauffenberg, Stadthauptmann; 2) Max Schultheiss, Stadtverwalter; 3) Caspar Schmid, Bürgermeister; 4) Christoph Lobhardt, Stadtvogt, und 5) Precht v. Hohenwart, Stadtammann. Im äussern Zirkel: 6) Jacob Harder; 7) Seb. Kalt; 8) Caspar Herter v. Hertler; 9) Jacob Brendlin; 10) Nic. Tritt v. Wildern; 11) Chr. von Schwarzach; 12) Mich. Lähhard; 13) Ulrich Schreiber; 14) Bernh. Schenk; 15) Erh. Ruösch; 16) Georg Lienert; 17) Joach. Betz v. Arenenberg; 18) G. Sættelin; 19) Erik Ficker; 20) Lud. Momprat v. Spiegelberg; 21) Th. Pramberger; 22) Georg Precht v. Hohenwart; 23) Max Herter v. Hertler; 24) Ph. Hainzel; 25) Conr. Guldinast. Haller 2316. Sehr seltener Doppelthaler in Klippenform. Mon. en arg.

449.

* A. Wie voriger, aber: 16—29.

R. Gleichfalls dem vorigen ähnlich, aber hier in der Runde 22 kleine Wappen der damaligen Rathsherren. w. $3\frac{3}{4}$ L. Seltener Doppelthaler.

450.

A. MON NOVA CIVI CONSTANTIENSIS. In einer bogenförmigen Einfassung das Wappen.

R. FERD. II. D. G. R. IMP. SEMP. A. R. Adler. Im Abschnitt: 1630. Haller 2331. Ein Dicken.

Ein anderer Stempel hat: AV. (Vom Jahr 1633.)

Von demselben Jahr ein Dicken, aber nur A statt AV.

451.

- * A. S. CONRADVS — S. PELAGIVS. Die beiden Heiligen in der gewöhnlichen Stellung.
R. FERD : II : D : G : ROM : IMPER : SEMPER : AVG. Doppel-Adler. Dieken, von merkwürdiger Schönheit; ziemlich selten. Im Seifferheld'schen Catalog erscheint er als $2\frac{3}{4}$ L. schwer.

452.

- A. MON. NO. CIVITATIS. CONSTANTIENSIS. Wappen zwischen 16—52; auch 1653 und 1654.
R. FERD. III. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG. R. Adler. Maday 2196.

453.

- A. MONETA NOVA CIVITATIS CONSTANTIENSIS. Wappen, sehr verziert.
R. LEOPOLDVS D. G. R. I. S. A. G. H. ET B. REX. R. Adler. Im Abschnitt: 1681. HalberThaler. Haller 2338.

454.

- A. Ansicht der Stadt mit ihren Festungswerken, am See. Oben an einem Bande die Wappen von Oesterreich und der Stadt; unten: CONSTANTIA.
R. In einer innern Rundung das Stadtwappen, von 4 andern umgeben. Zur Seite, abgetheilt: 17—24. In der äussern Rundung 20 Wappen der Stadtobrigkeit. Doppelthaler. Haller 2339.

455.

- A. MO : NO : CIVI : CONSTANTIEN. In einer verzierten Abogigen Einfassung das Stadtwappen.
R. LEOPOLDVS D. G. — R. I. S. A. G. H. B. R. Doppelter Adler. Im Abschnitt: 16. 81. gss. 21. w. $\frac{2}{3}$ L. — Dem Gewichte nach scheint diese Münze ein zu jener Zeit übliches 17 kr.-Stück zu sein.

Fünfzehnkreuzerstücke.

456.

- * A. S. CONRAD. — S. PELAGIVS. Die beiden stehenden Heiligen; der heil. Conrad hält in der Rechten einen Kelch, in der Linken den Krummstab; der heil. Pelagius hält in der Rechten einen Palmzweig, und in der Linken das Schwert, dessen Spitze auf der Erde steht. Vor ihnen das Stadtwappen.
R. FERD : II : D : G : ROM : IMP : SEMP : AVG : Doppelter R. Adler; auf der Brust: 15. gss. 19. w. 71 gr.

457.

- * A. Wie voriger; das Wappen aber in einem ovalen Schild; unten: 1—6—3—6.
R. FERDINAND. II. D : G : ROM : IMP : SEMPER : AVGVS : Doppel-Adler, mit 15 auf der Brust. gss. 19. w. 71 gr. Sehr zierlich geschnitten.

458.

- * A. FERD. III. D : G : ROM : IMP : SEMP : AVG : Doppel-Adler, mit 15 auf der Brust.
R. Wie voriger. gss. 19. w. 71 gr.

459.

- * A. LEOPOLDVS. D : G : ROM : IMP : SEM. A. Doppel-Adler, 15 auf der Brust.
R. Wie voriger. gss. 19. w. 70 gr.

460.

- * A. CAROLVS. VI. D. G. R. I. S. A. G. H. H. B. R. A. A. Doppel-Adler mit 15 auf der Brust. Ein kleiner Gegenstempel mit der Stadt Wappen findet sich hier eingeschlagen.
R. Wie voriger. Zwischen den Köpfen der beiden Heiligen: 1715. Münze von sehr geringem Gehalt. gss. 20. w. 68 gr. Das Exempl. m. Sammlung hat einen Gegenstempel.

20*

Zwölfkreuzerstück.

461.

- * A. MON : NOVA : CIVI : CONSTANTIENSIS. Rose. Im verzierten spanischen Schild das Stadtwappen; darüber: 1628. Auch ohne Jahreszahl; letztere häufiger.
R. FERD : II : D : G : ROM : IMPER : SEMP . AV. Doppel-Adler. gss. 17. w. 58 gr.

Zehnkreuzerstücke.

462.

- * A. MON : NOVA : CIVI : CONSTANTIENSIS. Röschen. In einer 4bogigen Einfassung, im spanischen Schild das Stadtwappen.
R. FERD : II : D : G : R. — IMP . SEMP : AV. Doppelter R.Adler mit dem österreichischen Schild auf der Brust. Im Abschnitt: 10. gss. 18. w. $\frac{1}{4}$ L.
Verschiedene Stempel, aber mit unbedeutenden Abweichungen; alle ohne Jahreszahl.

Dreikreuzerstücke.

Es wäre ein Leichtes gewesen, die Zahl der hier beschriebenen geringen Münzen zu verdoppeln; da sie alle nur unbedeutend variieren; so wäre der Wiederholungen kein Ende und die Geduld des Lesers nur zu sehr in Anspruch genommen.

463.

- A. MO : NOVA : CONSTANT. Röschen. In einer verzierten 4bogigen Einfassung das Stadtwappen.
R. FERD : II : D : R. — IMP : SE : AV. Doppel-Adler, mit dem österreichischen Schild auf der Brust. Im Abschnitt: 3. gss. 14. w. 23 gr.
Der nämliche Groschen bei Appel Nr. 739, mit D : G : R.

464.

- * A. MO : NO : CIVI : CONSTANTIEN. Drei Wappenschilde: oben, unter dem Fürstenhute das österreichische, unten die zwei andern mit dem Stadtwappen; neben dem obern: 1—6; zwischen den beiden untern Wappen: 80.
R. LEOPOLDVS . D . G . R . I . S . A . G . H . B . R. Doppelter R.Adler; auf der Brust: 3. gss. 13. w. 22 gr.

465.

- A. MO : NO : CIVIT : CONSTANT. 1694. Rose. In zierlicher Einfassung das Stadtwappen.
R. LEOPOLDVS . I . D — G . R . I . S . AVGVST. R.Adler mit dem österreichischen Schild auf der Brust; unten: 3. gss. 14. w. 25 gr. Appel 713.

Zweikreuzerstücke oder Halbbatzen.

466.

- A. MON . CIVITATIS CONSTAN. Rose. In der 4bogigen Einfassung das Stadtwappen mit der Querbinde.
R. FERDINANDI — IM . AV. (zusammengezogen) P . F . D. Doppel-Adler; im R.Apfel: 2. gss. 14. w. 24 gr. Appel.
Diese Münze scheint aus der Zeit von Ferd. I.

467.

- A. MON . CIVITATIS CONSTAN. Kreuzchen. 4bogige Einfassung; das Stadtwappen.
R. FERDINA . IM . AV . P . F . D . 63. Der Doppel-Adler; im R.Apfel: 2. gss. 13. w. $\frac{1}{16}$ L. 4 gr. Appel.

468.

- * A. MON : NO : CIVI : CONSTAN. Röschen. Im deutschen Schild das Stadtwappen.

R. MAX:2:IM:AV:P:F:DECRET. Gekrönter R.Adler; im R.Apfel auf der Brust: 2. gss. 13. w. 25 gr.

469.

A. Wie voriger. Kreuzchen; 4bogige Einfassung; das Stadtwappen.

R. MAX:2:IM:AV:P:F:DECRET: 7.3. Doppeladler; im R.Apfel auf der Brust: 2. gss. 13. w. 25 gr.

470.

* A. FER.III.D.G.RO.IM:S.AV. Doppeladler; auf der Brust das österreichische Wappen.

R. MON.NO.CIVIT.CONSTANTIENSIS * Unverziertes Stadtwappen, darüber: 1650.

Kreuzer und halbe Kreuzer.

471.

* A. In vierbogiger Einfassung das Stadtwappen.

R. Linkssehender einfacher Adler, auf der Brust das österreichische Wappen; daneben: 2—6. Im Abschnitt: V—I. gss. 10. w. 9 gr.

472.

* A. Achtschenkeliges Kreuz, worauf das Stadtwappen liegt. Punktirter Rand.

R. Rechtssehender einfacher Adler mit dem österreichischen Wappen auf der Brust. gss. 10. w. 10 gr.

473.

* A. MON—CIVI—CON—STA. Kreuz mit 8 Schenkeln; viere davon gehen bis an den Rand und theilen die Umschrift.

R. RVDOL.H.IM.AV.P.F.D. Gekrönter Doppeladler; auf der Brust im R.Apfel: I. gss. 10. w. 11 gr.

474.

* A. MON.NO.V.CIVI.CONSTANT. Achtschenkeliges Kreuz, worauf das Stadtwappen liegt; zwischen den obern Kreuzesschenkeln: 1—7—1—5. Unten, in einer punktirten Einfassung: I.

R. CAROL.VI.D.G.R.I.S.H.H.B.REX. Doppeladler mit dem österreichischen Wappen auf der Brust. gss. 9. w. 9 gr.

Hievon mehrere Jahrgänge, von 1715—1724.

475.

* Einseitig. MO.NO.CIVI—CON.1702. Unten, in einer punktirten Einfassung: $\frac{1}{2}$. gss. 9. w. 6 gr.

Warum später keine Stadtmünzen mehr erscheinen, kann ich aus Mangel an Quellen nicht angeben. Allein mit dem Ende der Regierung Carls VI. hören die Stadtmünzen auch von Freiburg auf, und da unter der nachfolgenden Regierung der Kaiserin Maria Theresia im Münzwesen der österreichischen Monarchie wesentliche Verbesserungen stattfanden, so ist glaublich, dass die Ausmünzungen von Seiten der Städte, welche für das Allgemeine nur Verwirrungen und Missbräuche gebären konnten, eingestellt wurden; — um so mehr, als unter dieser Regierung nach einer Unterbrechung von vielen Jahren für die Vorlande wieder in der eigends dazu erbauten Münzstätte in Günzburg Silber- und Kupfergeld (Landmünze) geprägt wurde, welches nach dem 24 fl. Fuss im Gebrauche war und in den anderen österreichischen Provinzen keine Circulation hatte. Bald nachdem K. Franz I. den deutschen Thron bestiegen hatte, wurde an eine gemeinschaftliche Regulirung des Münzwesens in Süddeutschland und den österreichischen Erblanden gedacht. — Die Kriege unterbrachen Alles; bereits 1737 wurde der Leipziger Fuss zum allgemeinen Reichsmünzfusse bestimmt, allein die Einführung dieses Fusses war mit vielen Schwierigkeiten, ja selbst mit Nachtheil verbunden. Die Regierungen befürchteten eine allgemeine Münzzerrüttung, und das Vorhaben trat nicht in Wirksamkeit; man war daher auf einen für die Zeiten

zweckmässiger Münzfuss bedacht. In Erwartung desselben wurden in der Zwischenzeit von Kaiser Franz I. vertrauliche Schreiben an die Fürsten und Münzberechtigten des schwäbischen, bayerischen und fränkischen Kreises erlassen, worin sie ersucht wurden, mit dem Ausmünzen nach bisherigem Fuss sich auf das Unentbehrlichste zu beschränken, da man mit Baiern und Salzburg mittelst Convention einen Münzfuss zu bestimmen in Unterhandlung stehe. Diese Convention fand endlich am 21. September 1753 statt, worin die Cölner Mark fein Gold zu 283 fl. 5 kr. $3\frac{1}{71}$ pf., und die Cölner Mark fein Silber vom Thaler an bis zum Groschen als dessen Richtpfennig zu 20 fl. auszumünzen verordnet wurde. Dies war also der sogenannte „zwanzig Gulden-Fuss“, oder „Conventions-Fuss“. Nach und nach traten bis zum Jahr 1771 sieben Churfürsten, 13 geistliche und 25 weltliche Fürsten, 16 Reichsgrafen und sechs Reichsstädte dieser Münz-Convention bei; allein nicht streng wurde darauf im Gebrauch gehalten. Schon nach einem Jahre fing Baiern an, den geprägten Gulden zu 1 fl. 12 kr., und in diesem Verhältniss alles nach dem Decimalmaass bezeichnete Geld im Duodecimalfuss anzuwenden, welches Verfahren nach und nach in allen Reichslanden befolgt wurde, mit Inbegriff der österreichischen Vorlande, und nur in den eigentlichen Erbstaaten wurde daran festgehalten.

Das Wappen der Stadt ist ein rothes Kreuz im silbernen Feld, und seit K. Sigismund (1414—1418) oben am Schild noch eine rothe Querbinde.

L a d e n b u r g.

(Lobodo castrum, Loboduna civitas, Lobedenburg.)

Stadt am rechten Ufer des Neckars, zwischen Heidelberg und Mannheim.

Marschall Turenne erfocht 1674 hier über den Herzog von Lothringen einen Sieg, auf welchen in Paris eine Schaumünze geprägt wurde.

476.

A. Brustbild und Titel Ludwigs XIV.

R. GERMANIS ITERUM FUSIS. Ein Reiter nach römischer Art gekleidet, in der rechten Hand eine französische Standarte haltend, sprengt gegen die linke Seite; rück- und seitwärts liegt der Flussgott Nekar. Im Abschnitt: AD NICRUM | M. DC. LXXIV.

L a h r.

Sehr gewerbreiche Stadt im Schutterthale, gehörte vormals zur Grafschaft Geroldseck, von der sie jedoch schon 1426 getrennt wurde, und damals an die Grafen von Mörs erblich fiel. Seit jener Zeit wechselte sie verschiedene Male ihre Herren. Die Häuser Mörs, Saarwerden und Nassau besaßen sie bald gemeinschaftlich, bald allein mit dem fürstlichen Haus Baden, bis 1803 diese Herrschaft vom Fürsten von Nassau-Usingen für die Grafschaft Sayn und Altenkirchen an Churbaden auf immer abgetreten wurde.

Bei Gelegenheit der Huldigung wurde folgende Medaille geprägt:

477.

A. KARL FRIEDRICH CHURFÜRST VON BADEN & Brustbild von der rechten Seite; unten:

H. B. ALTHAUSER. F.